

L. Düngung.

Der von dem zahlreichen Pferdestande gewonnene Dünger reicht so weit, daß alle der wechselnden Heinnutzung unterworfenen Rasenplätze regelmäßig je ums zweite Jahr eine ordentliche Düngung von Stallmist (oder den Pferch* der Schafsheerde) erhalten können.

Die Düngung geschieht von der Zeit im Herbst an, da die Waidennutzung aufhört, bis zum Frühjahr.

Der Dünger, welcher in der Zwischenzeit nothgedrungen angesammelt bleiben muß, wird, um Verlusten vorzubeugen, mit Erde durchschichtet, mit Gips überstreut und während der heißen Jahreszeit fleißig übergossen.

Eine Gelegenheit zur Bewässerung der Wiesen findet sich nicht vor.

LI. Umbruch und frische Ansaat mit Gras.

Unter dem Hufe der Pferde erhärtet die Krume des Bodens und es bilden sich Unebenheiten, zumal wenn der Boden erweicht war. Die natürliche Rasendecke ändert sich allmählig; an Stelle guter Gräser treten schlechtere und der Ertrag nimmt ab. Dieses Verhältniß macht, auf dem einen Boden früher auf dem andern später, nöthig, den Rasen umzubrechen und das Feld einige Jahre unter den Pflug zu nehmen, gut zu bearbeiten und zu düngen, ehe es wieder mit Gras niedergelegt wird. Hat die umgebrochene Koppel einen undurchlassenden Untergrund, so findet während der Zeit ihres Umbruches gewöhnlich auch ihre Verdrainung statt. Während des Umbruchs werden abwechselnd Wurzelgewächse, Grünwicken und Haber angebaut. Die neue Grasansaat geschieht in der Regel unter die Ueberfrucht von Haber. Als Saatgut dient zunächst der Grassamen, den eine, später als gewöhnlich gemähte, mit guten Futterpflanzen bestockte Koppel geliefert hat; dazu kommt eine Mischung des Samens von englischem Raigras, italienischem Raigras, Kieschgras, weißem Klee, Hopfenklee u. s. w. Die gedachte Mischung wird besonders ausgesät. Ihre Quantität ist von der Beschaffenheit des andern Samens und des Bodens abhängig; im letzten Jahre verbrauchte man per Morgen 30 Pfund vom erstgedachten Grassamen und 15 Pfund von letztgedachter Mischung.

Im ersten und zweiten Jahre wird die junge Graskoppel zur Pferdewaide keinenfalls verwendet; sie wird entweder gemäht, oder mit Schafen befahren. Gewöhnlich wird, um die dichtere Verasung zu beschleunigen, im ersten Winter noch oben auf gedüngt.